# Panaitios' Personalehre im Selbstversuch

Jula Wildberger
(The American University of Paris)
jwildberger@aup.edu

# Strukturen zur Auswahl von Handlungsmöglichkeiten

- Nach Wert: Güter, Übel, Unerhebliches (*adiaphora*) von mehr oder weniger hohem relativen, kontextsensitiven positivem oder negativem Wert
- Nach den Handlungsbereichen der verschiedenen Tugenden
- Nach der individuellen Person, die die Auswahl trifft:

  Perspektive: die Person sieht verschiedene Rollen für sich vorgegeben oder angeboten

  Unterschiede: welche Rollen das sind, hängt von der jeweiligen Person und ihren Lebensumständen ab.

# Vier “Masken”

1. allgemeine Menschennatur
2. eigene Natur
3. sozialer Kontext und Lebensumstände (*fortuna*)
4. individuell für sich gewählt

Off. 1,107 Intellegendum etiam est duabus quasi nos a natura indutos esse personis; quarum una communis est ex eo, quod omnes participes sumus rationis praestantiaeque eius, qua antecellimus bestiis, a qua omne honestum decorumque trahitur et ex qua ratio inveniendi officii exquiritur, altera autem quae proprie singulis est tributa.

Off. 1,115 Ac duabus iis personis, quas supra dixi, tertia adiungitur, quam casus aliqui aut tempus imponit, quarta etiam, quam nobismet ipsis iudicio nostro accommodamus.

# *Decorum/prepon* → Konsistenz und Ebenmaß

Off. 1,98 Ut enim pulchritudo corporis apta compositione membrorum movet oculos et delectat hoc ipso, quod inter se omnes partes cum quodam lepore consentiunt, sic hoc decorum, quod elucet in vita, movet approbationem eorum, quibuscum vivitur, ordine et constantia et moderatione dictorum omnium atque factorum.

Wie nämlich körperliche Schönheit durch wohlgefügte Kombination der Glieder die Augen erregt und eben dadurch erfreut, dass alle Teile mit einem gewissen Liebreiz zusammen-stimmen, so erregt dieses zierend Ziemende, das am Leben erstrahlt, die Anerkennung derer, mit denen man lebt, durch Ordnung, Beständigkeit und das richtige Maß bei allem, was man sagt und tut.

Off. 1,119 Nam cum in omnibus quae aguntur, ex eo, quomodo quisque natus est, ut supra dictum est, quid deceat, exquirimus, tum in tota vita constituenda multo est ei rei cura maior adhibenda, ut constare in perpetuitate vitae possimus nobismet ipsis nec in ullo officio claudicare.

Denn wie wir ja schon bei allem, was zu tun ist, -- wie wir oben gesagt haben -- danach, wie ein jeder von Geburt an beschaffen ist, herauszufinden suchen, was sich ziemt, so muss man doch bei der Planung des gesamten Lebens eine noch viel größere Sorge walten lassen, damit wir mit uns selbst für den gesamten Verlauf des Lebens übereinstimmen können und bei keiner einzigen Pflicht ins Straucheln kommen.

# Ebenmaß → Schönheit *(kallos)*

Die stoische Definition von Schönheit:

"Ebenmaß (συμμετρία) der Teile untereinander und im Verhältnis zum Ganzen"

Plotin 1,6,1, Zeilen 20-25 Henry und Schwyzer: Λέγεται μὲν δὴ παρὰ πάντων, ὡς εἰπεῖν, ὡς συμμετρία τῶν μερῶν πρὸς ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὅλον τό τε τῆς εὐχροίας προστεθὲν τὸ πρὸς τὴν ὄψιν κάλλος ποιεῖ καὶ ἔστιν αὐτοῖς καὶ ὅλως τοῖς ἄλλοις πᾶσι τὸ καλοῖς εἶναι τὸ συμμέτροις καὶ μεμετρημένοις ὑπάρχειν.

# *Decorum:* passt zu Überlegenheit durch *ratio*

Off. 1,96 quod consentaneum sit hominis excellentiae in eo, in quo natura eius a reliquis animantibus differat

Off. 1,107 Intellegendum etiam est duabus quasi nos a natura indutos esse personis; quarum una communis est **ex eo, quod omnes participes sumus rationis praestantiaeque eius, qua antecellimus bestiis,** a qua omne honestum decorumque trahitur ...

was zusammenstimmt mit der Überlegenheit des Menschen in dem, durch das sich seine Natur von den übrigen Lebewesen mit Seele unterscheidet

Man muss aber auch verstehen, dass uns die Natur quasi zwei [verschiedene] Masken aufgesetzt hat. Von denen ist die eine [allen Menschen] gemeinsam **deswegen, weil wir alle an Vernunft teilhaben und [damit an der] Vortreff-lichkeit, durch die wir den Tieren überlegen sind**, von der alles Ehrenhafte und zierend Ziemende abgeleitet ist ...

## Allgemeine Menschennatur: vier *aphormai* (Off. 1,12-14)

1. nach Gemeinschaft → soziale Tugend, Gerechtigkeit
2. nach Wahrheit → Weisheit
3. nach Größe → *magnitudo animi*, Tapferkeit
4. nach Maß, Ordnung, und Schönheit → *moderatio* im weiten Sinne, Selbstbeherrschung

Panaitios' Definition des Lebensziels: "gemäß den uns von Natur aus gegebenen Grundmotivationen zu leben"

lem. Al. Strom. 2,21,129,4, Frg. 53 Alesse: Παναίτιος τὸ ζῆν κατὰ τὰς δεδομένας ἡμῖν ἐκ φύσεως ἀφορμὰς τέλος ἀπεφήνατο

# Aktivität zur zweiten Persona (eigene Natur)

Typberatung für Damenmode und Sport

Shopping je nach Figurtyp (A-H-X-V-O)

Gülcans Fashion & Shopping Tipps by GD-Exclusive, YouTube, 31 Januar 2025, https://www.youtube.com/watch?v=Z_pPh9CgRMU (ab Min. 1:08ff.)

Welche Sportart passt zu mir

Off. 1,114 Suum quisque igitur noscat ingenium acremque se et bonorum et vitiorum suorum iudicem praebeat, …

Daher sollte jeder seine eigene Anlagen kennen und ein scharfer Richter seiner eigenen guten Eigenschaften und Fehler sein,

Off. 1,109 Innumerabiles aliae dissimilitudines sunt naturae morumque, minime tamen vituperandorum.

Es gibt noch zahllose weitere Verschiedenheiten der Naturen und der Charaktere, die dennoch keineswegs zu tadeln sind.

# Grundmotivation Gemeinschaft

Off. 1,12 Eademque natura vi rationis hominem conciliat homini et ad orationis et ad vitae societatem ingeneratque inprimis praecipuum quendam amorem in eos, qui procreati sunt, impellitque, ut hominum coetus et celebrationes et esse et a se obiri velit ob easque causas studeat parare ea, quae suppeditent ad cultum et ad victum, nec sibi soli, sed coniugi, liberis, ceterisque quos caros habeat tuerique debeat, quae cura exsuscitat etiam animos et maiores ad rem gerendam facit.

Ferner vereint die Natur durch die Fähigkeit der Vernunft den Menschen mit dem Menschen zur Gemeinschaft sowohl von Rede als auch des Lebens, lässt in ihnen vor allem eine besondere Liebe zu denen, die gezeugt wurden, entstehen und treibt [den Menschen] an, dass er Menschenansammlungen und Feste sowohl haben als auch besuchen möchte und dass er aus diesen Gründen bemüht ist, das zu beschaffen, was der Lebensgestaltung und Versorgung dient, und das nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Ehefrau, die Kinder, und alle anderen, die ihm lieb sind und die er beschützen muss – eine Sorge, die auch den Geist erhebt und den für bedeutendere Taten nötigen Hochsinn verleiht.

# Grundmotivation Wahrheit

Off. 1,13 13 Inprimisque hominis est propria veri inquisitio atque investigatio. Itaque cum sumus necessariis negotiis curisque vacui, tum avemus aliquid videre, audire, addiscere cognitionemque rerum aut occultarum aut admirabilium ad beate vivendum necessariam ducimus. Ex quo intellegitur, quod verum, simplex sincerumque sit, id esse naturae hominis aptissimum.

Und ganz besonders ist dem Menschen eigentümlich die Suche und Forschung nach der Wahrheit. Wenn wir daher frei sind von notwendigen Geschäften und Sorgen, dann begehren wir etwas zu sehen, zu hören, und etwas dazuzulernen, und wir halten das Erkennen von verborgenen oder staunenswerten Dingen für notwendig zum glücklichen Leben. Daraus ist zu ersehen, dass das, was wahr, einfach und unverfälscht ist, am besten zur Menschennatur passt.

# Grundmotivation Vorrang & Größe

Off. 1,13 Huic veri videndi cupiditati adiuncta est appetitio quaedam principatus, ut nemini parere animus bene informatus a natura velit nisi praecipienti aut docenti aut utilitatis causa iuste et legitime imperanti; ex quo magnitudo animi existit humanarumque rerum contemptio.

Mit dieser Begierde, die Wahrheit zu schauen, ist verbunden ein gewisses Streben nach Vorrang, dass ein von der Natur wohlgeformter Geist niemandem gehorchen mag außer einem, der ihn unterweist oder unterrichtet oder ihm um eines Vorteils willen in gerechter und rechtmäßiger Weise Befehle erteilt. Woraus dann Großherzigkeit entsteht und eine Geringschätzung menschlicher Dinge.

# Grundmotivation Maß und Schönheit

Off. 1,14 Nec vero illa parva vis naturae est rationisque, quod unum hoc animal sentit, quid sit ordo, quid sit quod deceat, in factis dictisque qui modus. Itaque eorum ipsorum, quae aspectu sentiuntur, nullum aliud animal pulchritudinem, venustatem, convenientiam partium sentit; quam similitudinem natura ratioque ab oculis ad animum transferens multo etiam magis pulchritudinem, constantiam, ordinem in consiliis factisque conservandam putat cavetque ne quid indecore effeminateve faciat, tum in omnibus et opinionibus et factis ne quid libidinose aut faciat aut cogitet.

Und auch jenes ist keine geringe Fähigkeit der vernunftbegabten Natur, dass allein dieses (beseelte) Lebewesen wahrnimmt, was Ordnung ist, was dasjenige ist, was ziert und sich geziemt, was das [richtige] Maß in Wort und Tat. Und daher nimmt selbst bei den Dingen, die durch den Blick wahrgenommen werden, kein anderes [beseeltes] Lebewesen [als der Mensch deren] Schönheit, Liebreiz und Zusammenstimmen der Teile wahr. Das überträgt die vernunftbegabte Natur in Analogie von den Augen auf den Geist, und glaubt [daher] noch viel mehr dass Schönheit, Beständigkeit und Ordnung bei Entscheidungen und Handlungen zu bewahren ist, und achtet darauf, dass sie nichts auf unziemliche oder weibische Art macht, und besonders dass sie bei allem Meinen und Handeln nichts aus einem bloßen Gelüst heraus tut oder im Sinn hat.

# Funktionen der Personalehre

1. Orientierung, wo im Rahmen der allgemeinen Menschennatur Spielraum für individuelle Variation ist: Persona-Denken macht Vorgaben, die einem die richtige Einzelentscheidung erleichtern.

   Ziel ist die Konsistenz und Stimmigkeit des Ganzen.

2. Anerkennen, dass Menschen Mängel (*vitia*) haben und nicht alle die allgemeine Menschennatur perfekt verkörpern können.

   Ziel ist Schadensbegrenzung durch:
   - Alternativen, wie man trotzdem noch *möglichst* gemäß der allgemeinen Natur leben kann.
   - Anerkennen der eigenen Grenzen: größere Stimmigkeit, wenn nicht *invita Minerva* Unmögliches versucht wird.